

Igor Bauersima

Lebenswut

(The Rage of Life)

Theaterstück basierend auf dem Libretto der Oper
The Rage of Life von Igor Bauersima

F 1400

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Lebenswut (F 1400)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

„I can hear music“ (Brian Wilson)

FIGUREN

LEIF (19)	<i>ein junger Mann, der gerade mit der Schule fertig ist</i>
HELENA (20)	<i>eine junge Frau, die in einer noblen Bar gekellnert hat</i>
<i>sowie ein CHOR von mindesten 6 Darstellern in wechselnden Rollen:</i>	
VATER (50)	<i>Leifs Vater ist Politiker und ehemaliger Unternehmer</i>
MUTTER (40)	<i>Leifs Mutter ist Kunstliebhaberin</i>
SCHWESTER (18)	<i>Leifs Schwester ist immer noch in der Schule</i>
DES (19)	<i>Leifs Freund, wird bald irgendwas studieren</i>
SONJA (19)	<i>ein Mädchen, das den Leif sehr mag</i>
PAPAS FREUND (50)	<i>ein Psychiater</i>
EIN RICHTER (50)	
GESCHWORENE	
PATIENTEN	
ÄRZTE	
WÄRTER	
POLIZISTEN	
KRANKENSCHWESTERN	

- / bedeutet, dass der Satz durch die folgende Figur unterbrochen wird.
- bedeutet eine kurze Pause im Dialog.

OUVERTÜRE

Eine Gerichtsverhandlung. Ein Richter, Geschworene und Helena als Angeklagte.

CHOR Du bist schuldig...

HELENA Ich weiß /

CHOR Das ist der Grund!
Denn wenn Sie nicht wüssten...

HELENA Ich weiß /

CHOR ... könnten Sie durchkommen!
Sie müssten nur /

HELENA Nein.

-

HELENA Ich... bleibe ich.

CHOR Aber... das bedeutet Ihren Tod...

Helena lächelt.

HELENA Ich weiß, warum sollte ich versuchen,
den Tatsachen ... auszuweichen?
Ich tu es nicht, ihr tut es, und das ist es,
was ich euch voraus habe... Lebt wohl.

Helena geht weg.

RICHTER Die Tatsachen? Welche Tatsachen? Und wohin
gedenken Sie...jetzt...
(*gesprochen*)...zu gehen? Sie können nicht einfach weggehen.
Wo gehst du hin? Sag uns wohin!
(Über das Urteil können wir reden...)

I. AKT

1. Szene

*Leifs „Männer-Höhle“. Er erwacht aus seinem Traum und lacht still.
Er hebt ein Blatt vom Boden auf.*

LEIF Voltaire hatte wahrscheinlich ganz Recht,
 als er riet, manche Träumereien
 besser in einem Lied auszudrücken,
 als direkt darüber zu sprechen,
 vor allem, wenn es um die Liebe geht,
 finde ich es schwierig, nicht dicht zu machen,
 was natürlich kontraproduktiv ist
 und meistens ziemlich missverstanden wird
 wenn ich also ganz schüchtern singe,
 versuche ich, mein Innerstes nicht zu sehr zu verbergen
 oder irgendwie intelligent zu klingen,
 es ist einfach eins von den Liedern,
 das jeder Liebende singt
 noch ein wahres Lied und
 das geht so: Ich liebe ...
 ich liebe, ich liebe dich...

Leifs Laune schlägt um. Er schluchzt...

2. Szene (rezit.)

Leifs Vater tritt in den Raum, gefolgt von Leifs Mutter.

LEIF Was?

VATER Was ist los?

LEIF Nicht viel, warum?

VATER Wir hörten ein Geräusch/

LEIF Das war ich.
 Wenn das ok ist/

MUTTER Versuche doch bitte...

LEIF Was?

-

MUTTER (zum Vater) Kaffee?

Der Vater nickt, sie geht hinaus. Er setzt sich neben Leif.

VATER Du musst ein Mann sein...

LEIF (*steht auf*) Was soll das wieder heißen?

VATER Was verstehst du nicht...

LEIF Warte: ‚Mann‘? ‚Du musst‘? ‚Sein‘?
 Ich glaube, sein‘, das ist es.

VATER Ein einfaches Konzept, im Grunde.

LEIF Und doch schwer sich ihm zu unterordnen...

VATER Sie ist weg...

LEIF Wie willst Du das wissen?

VATER Leif, du verrennst dich...

Mutter kommt mit einer Tasse Kaffee zurück und gibt sie dem Vater.

MUTTER Bitte, wir wollen Dir helfen...

VATER Niemand kann sie zurückbringen.

LEIF Habt ihr das rausgefunden?

VATER Kannst du's etwa? Nein, du kannst nicht!

-

VATER Sie war verwegen, sehr frei,
eine von denen, die sich selbst treu bleiben.

MUTTER (zu Vater) Aber das war es wahrscheinlich,
was sie am Ende...

VATER Vermutlich ja...
Ich mochte sie auch/

LEIF Ja? Warum?

VATER Sie war wirklich besonders.

MUTTER Eine Schönheit, ja/

VATER Also, ich...

MUTTER Aber etwas asozial.

VATER Das würde ich nicht sagen.
Vielleicht ein bisschen selbstsüchtig,
ein sonderbarer Aristokrat
des Geistes, wenn du so willst.

LEIF Das ist schön gesagt, dank dir
ich werd's ihr ausrichten, wenn ich sie sehe.

MUTTER Du machst mir Angst, Leif, wirklich.

LEIF Ok, ich werd's ihr nicht sagen.

-

MUTTER Versuche, sie loszulassen...
Ich weiß, dass es weh tut, ich weiß.
Sie war ein sehr lebhaftes Mädchen...

VATER (Vielleicht etwas zu sehr.)

MUTTER Aber es bringt nichts, sich etwas vorzumachen,
 es schadet dir sogar...

VATER Die Zeit wird vergehen...

MUTTER ... und wird unsere Wunden
 heilen ...und ja, deine auch.

LEIF Die Zeit wird vergehen und wir werden sterben,
 nachdem wir eine große fette Lüge gelebt haben.

MUTTER Was hat diese Frau mit dir gemacht?
 Ich weiß es nicht. Ich weiß es wirklich nicht.

Leif schaut durch seine Mutter hindurch.

HELENA (*off*) Leute, die stolz darauf sind,
 etwas nicht zu wissen, sollten
 im Zweifelsfall gemieden werden.

MUTTER Du bist so fanatisch. Ich weiß nicht.

LEIF Ich weiß, dass du nicht weißt! Erbärmlich.

VATER Sprich nicht so mit ihr.

MUTTER Wie steht's mit dem Brief, den sie hinterlassen hat?

VATER Wie steht's mit etwas Sahne-Likör?

LEIF Ich habe den Brief nicht gesehen.
 Sie habe ich genauso wenig gesehen...
 Und ihr? Hat es euch jemand gezeigt?
 Was sie geschrieben hat?

MUTTER (*gesprochen*) Nein! Warum hätten sie das tun sollen?
 Wir sind nicht so paranoid, als dass wir
 an irgendwelche merkwürdigen Verschwörungstheorien
 glauben würden...

VATER (*zur Mutter*) Nicht. Sprich nicht so mit ihm.

LEIF Woher willst *Du* wissen,
 wie jemand reden sollte? Wieso du?
 Hast du dir vorher die Mühe gemacht,
 anzuklopfen, oder dich zu verneigen?

-

VATER Für so was habe ich keine Zeit... (*dreht sich um und geht
 hinaus*)

MUTTER (*zu Leif*) Schau, was du tust...

HELENA (*off*) Ich stritt einmal mit
 einem Mann auf einer Bank
 über das Leben und seinen Wert
 und wie man Mensch sein kann.
 Doch dann... kam raus, dass er,
 ein Priester war, daher

ließ ich ihn sitzen dort
und ging zur Arbeit, fort.

MUTTER Er ist so unglücklich. Er liebt dich...

LEIF Sollte er darüber nicht froh sein?
Ich zum Beispiel liebe und
es macht mich glücklich, in Wahrheit...

MUTTER Dieses Mädchen ist eine Idee von dir.
Sie existiert nicht und hat auch nie existiert.

LEIF Ach so, was war denn dann der Grund,
dass ihr beide sie so toll fandet?

MUTTER Sie war ein normaler Mensch!
Und nicht irgendeine Heilige!
Aber was soll das alles? Sie ist tot!

LEIF Ich weiß, dass sie es nicht ist, sie ist geflohen!

MUTTER Mein Gott! Vor was? Vor wem?

LEIF Vor diesem, vor jenem! Vor dem Untergang!

MUTTER Du erfindest irgendjemanden!
Ein großes, unausgegorenes Hirngespinnst,
ein leuchtendes Ideal, das nicht sein kann.
Das ist eine Täuschung, eine Falle!

LEIF Für mich?
Was ist die Liebe, wenn nicht eine Kraft,
die mich durch die Nacht zieht.
Meine größte Versicherung dafür
dass es möglich ist richtig zu leben.

MUTTER Richtig leben, was ist das?

LEIF Es ist nicht...

MUTTER Warte, bist du in irgendeiner Sekte?

LEIF Raus!

MUTTER Du klingst so bigott
Und kein bisschen erwachsen...
Du driftest ab, weg
von uns, deiner Familie!
Sie ist gegangen! Du musst bleiben...

LEIF Keine Angst, ich schneid mich nicht in Scheiben...

MUTTER Gut, du machst dich über mich lustig,
der erste Schritt zur Genesung...

LEIF Ich werde weitermachen, wenn du müde bist...

MUTTER Wenn irgendjemand wüsste, wie man richtig lebt,
würde es sich bestimmt herumsprechen.
Dein Denken ist zu absolut,
haben wir dir denn das Zweifeln nicht beigebracht!

LEIF Das habt ihr in Hülle und Fülle!
Eine Zeitlang fragte sogar ich mich...
ob wir existieren oder nicht!
Dann hab ich meinen Kopf ziemlich heftig
gegen eine Wand geschlagen und gespürt,
dass es für mich keinen Zweck hat,
die Realität zu ignorieren...
Nur Gewissheit hat ihren Reiz.

MUTTER Tatsächlich? Dann pass mal auf: wir sind real.
Das erkennt man aufgrund unserer Fehler und Schwächen,
aufgrund der Tatsache, dass wir unsicher sind!
Denn nichts ist sicher außer vielleicht,
dass man lernen sollte zu lieben was man
nicht mag, verurteilt und vermeidet!
Wenn es dir nicht gelingt, dich mit deinen
so genannten Feinden anzufreunden,
wirst du dein ganzes Leben lang alleine sein.

-

LEIF Schau, was ist, wenn ich lieber alleine leben
als lebendig sterben möchte?

MUTTER (*spottet*) Wer ist gleichzeitig lebendig und stirbt?

LEIF Der, der ein Leben aus Lügen lebt.
Denn was sonst sind Lügen außer alberne Versuche,
seinem Dasein zu entfliehen?

MUTTER (*spottet*) Prima, dann mach "Wahrheit" zu deinem Ziel...
und verdränge dabei, dass wir
nie wissen können, was wahr ist...

LEIF Nein! Wahrheit ist, was ich fordere.
Lass uns also unsere paar Bande lösen
und getrennter Wege gehen.
Denn ich will meine einzige Liebe
nicht verleugnen und so fliehen
vor was ich über alles mag.
Als du mir meinen Namen gabst,
sollte ich zum Inbegriff
der Hoffnung werden,
oder war der Plan etwas schlichter?
Wolltest du einfach noch einen Blinden mehr
vergeblich nach einem wahren Leben tasten sehn,
wie all die anderen Trauerklöße,
um damit deinen wackeligen lebenslangen Betrug
aufrecht erhalten und beweisen,
dass niemand zurecht kommen kann.
Komm sag, war das der Plan?

MUTTER *wendet sich ab und geht hinaus.*

MUTTER (*off*) Ich verstehe dich nicht.

3. Szene (Arie)

Leif knallt so heftig wie möglich die Tür zu.

LEIF Dann Leute, werft euer Hirn an.
Bin ich frei, ich zu sein?
Wenn nicht, wer hält das Seil?
Ich gehe, ich gehe weg
und niemand wird mich aufhalten.
Ich werde abhauen...

4. Szene (recit.)

Leifs Freunde und seine Schwester treten auf, besorgt. Leif freut sich nicht, sie zu sehen.

FREUNDE Wir werden.

LEIF Was?

FREUNDE Dich aufhalten.
Wir - halten das Seil und wir
lassen dich nicht vom Baum fallen!

LEIF Ihr seid witzig, witzig, witzig...
Sag mal, Des, hast Du's noch mal gechecked?
Ist sie noch mal zur Arbeit gegangen, um ihre...

DES Nein/

LEIF ...Kohle zu holen, genau, sie kann sich da nicht sehen lassen...
Aber hast du getan, worum ich dich gebeten hatte...
Hast du mit jemand gesprochen?

DES Niemand hat sie mehr gesehen...

LEIF Meine Alten drehen durch.
Die fahren voll auf das Gerücht ab.

-

LEIF Was glotzt ihr alle so?

SCHWESTER Wir dachten, du würdest dich freuen,
uns zu sehen.

LEIF Wie jeden Tag...

SONJA Na ja, da kommt immer noch einer.

LEIF Genau.

SONJA Genau darum...

Des hebt ein Blatt vom Boden auf.

DES Das ist ein cooler Song, tut mir leid.
Hast du den geschrieben?

Leif reißt ihm das Blatt aus der Hand.

LEIF Ich bin noch nicht fertig.

DES Echt? Für mich sieht's fertig aus...

LEIF/HELENA Ja, ich glaube, das ist es...
Aber schau, es ist nur ein Versuch.
So fangen große Sachen an.
Ein winzig kleines Nichts
das wächst und wächst und dann...
ist es da und du wundert dich...

Was ist das, eine Fata Morgana? Die Sachen entstehen doch
nicht einfach so!
Und wenn du sie mitten im Gesicht hast,
weißt du, es ist groß, und überall,
es ist real und es gibt keine Möglichkeit - die Tatsache
zu ignorieren!

SONJA Worüber redest du?

SCHWESTER Über Helena? Dass sie gegangen ist?
Und dass wir die Tatsache nicht ignorieren können?

LEIF Nein, Schwester, nein. Ich rede darüber,
wie Recht Helena hat.

SONJA Das versteh ich nicht, Leif...

LEIF Hör ihr einfach zu! Denk...

SONJA Du meinst, du hörst sie reden?

LEIF Du nicht?

SCHWESTER Oh Gott.

LEIF (*hohe Stimme*) Leif hat Recht... da draußen
steht es jedem frei
zu sein... es geht darum,
den Weg
durch die Nacht zu erkennen... durch die Luft,
die Seligkeit
es geht darum, das Ziel... zu sehen
heute!

-

DES (*gesprachen*) Ähm... Ja. Hey man, wir vermissen sie alle. Sie war
was Besonderes.

LEIF Ich erinnere mich, wie besonders
du sie gefunden hast.

DES Das war ein Witz. Hey,
nenn' es wie du willst...
Klar ist, sie hat den Bus genommen...

LEIF Sie musste gehen und...

DES Ich weiß...

LEIF ... untertauchen, Des.

-

DES Ja, was auch immer.

SONJA Hast du wirklich ihre Stimme gehört?

-

LEIF Du glaubst, ich bin verrückt, oder?

SCHWESTER Du bist der Einzige, der glaubt,
dass sie lebt...

LEIF Ja und warum bin ich der Einzige?
Kann mir das irgendjemand sagen?
Vielleicht ja, vielleicht bin ich im Abseits,
vielleicht ja, ich bin allein,
aber gibt es irgendein Mittel?
Ich wünschte, irgendjemand könnte sehen...

SCHWESTER Ich war allein, ich weiß...

SONJA Du bist nicht allein. Ich bin da...
Da ist...

DES (*gesprachen*) Hey Mann, du solltest für eine Weile
zu mir ziehen.
Wir schreiben ein paar Songs über die Sache.
Tiefes Zeug. Und wir schreiben's uns
von der Seele...

LEIF Ich muss gehen...

Leif geht Richtung Tür.

LEIF Ich weiß, wo ich sie finde.
Ich weiß es nicht. Ich geh spazieren.

Leif geht hinaus und knallt die Tür zu.

5. Szene (*Arie*)

CHOR Habt ihr seine Augen gesehen?
Und seine Hände haben gezittert!
Und habt ihr gehört, was er gesagt hat?
Seine Stimme ist immer wieder gebrochen!
Er braucht Hilfe, er braucht uns.
Er sah sehr besorgt aus.
Wir müssen...

Die Eltern kommen herein.

VATER Wo geht er hin?

CHOR Das wissen wir nicht. Ein Spaziergang, hat er gesagt.

MUTTER Auf geht's, wir geh'n ihm nach...

VATER Ich rufe einen Freund an, und bitte ihn,
seinen Ausweis zu orten.

MUTTER Mach das, schnell, wir können ihn nicht einfach...
rumlaufen lassen in seinem Zustand...
Wo, zum Teufel, geht er hin?

II. AKT

1. Szene

Industrieruine. Im hohen Gras liegen Schrottteile. Ein Kanal voll schmutzigem Wasser durchschneidet die Mitte. Auf einer alten Reklamewand ist auf einem Werbefoto eine wunderschöne Flussmündung zu sehen. Ein Mann hält eine Angelrute. Im Hintergrund ein Hochsitz.

Leif, allein. Helena erscheint auf der anderen Seite des Kanals.

HELENA Ich habe dich wochenlang jeden Tag hierher kommen sehen.
Ich freue mich immer auf diesen Moment.
Seit ich diejenige geworden bin, nach der jeder sucht,
ist das Leben ziemlich trist und trostlos geworden.

Was für ein Gegensatz zu dem Glamour und Glitter,
als ich Reichtum und Vernunft für Freunde hielt.
Jetzt steht mir der Sinn nach frischem Wasser aus der
Hand,
gestohlenem Essen, Sonne und einem soliden Strohdach.

Es tut gut, die Schwalben fliegen zu sehen, wenn man
aufwacht
und die Stille, vor allem die Zeit im Überfluss
um darüber nachzudenken, warum ich kein Bedürfnis habe,
den Kampf zu gewinnen, den ich gerade verliere.

Bitte bleibe mir fern, wenn du ein Freund bist,
führe sie nicht her, hier kann ich mich verstecken.
Ich bin ihr Mittel, ihre Ängste und ihr Untergang,
sie wollen mich tot, so soll es sein, und ich werde
überleben...

Ich habe eine bittere Lektion auf die harte Tour gelernt:
Es bringt nichts, Recht zu haben unter den Falschen,
es sei denn, du behältst ihr Speil im Hinterkopf,
am Ende wirst du der Schwache unter den Starken sein.

2. Szene

LEIF Wie kannst du nur? Wie kannst du nur so abhauen?

HELENA Mein Grund war ziemlich schlicht, würde ich sagen...

LEIF Nämlich...?

HELENA Ich lebe gerne.

LEIF Na, das ist mal was Neues, und weiter?

HELENA Also musste ich handeln! Es gibt keinen Grund, mich anzumachen.

LEIF Aber warum hast Du mir nichts gesagt?

HELENA Ich konnte nicht.

LEIF Weil du mir nicht vertraut hast!

HELENA Du bist sauer...

LEIF Das bin ich! Ich dachte, wir... Ich mag dich, sehr.

HELENA Du könntest außerdem beifügen, dass du mit mir gehen willst...

LEIF Ja... obwohl, seit du entschlafen bist...

HELENA Du bist lustig.

LEIF Was ist passiert? Willst du's nicht sagen?

HELENA Werd ich nicht.
Nein, bitte nicht...

LEIF Ich zahle! Du brauchst doch sicher Geld...

HELENA Ironisch. Von Papas Konto?
Wie geht's dem Herrn Minister?

-

HELENA Entschuldigung.

LEIF Ist schon ok... Ich habe heute geträumt, Du wärst eine Angeklagte.
Es war nur eine kurze Szene, keine große Story, du wurdest beschuldigt, zu wissen...

HELENA Das war alles?

LEIF Und du bist einfach rausgelaufen. Das war unheimlich.
Ich bin aufgewacht und wusste, dass du lebst!

HELENA Mögen deine Träume wahr werden...

LEIF Nein, keine Träume, ich wusste es!
Du kannst nicht scheitern, das, wofür du stehst, wird gedeihen!

HELENA Vielleicht, irgendwann, lange nachdem wir hier fertig sind.

LEIF Was meinst du damit?

HELENA Wir können nicht aus unserer Zeit entfliehen.

LEIF Aber... schau dich doch an! Du lebst es!

HELENA Tust du's?

LEIF Was?

HELENA Es leben... Schau, das ist das Verhängnis...

LEIF Ich bin...

HELENA Du weißt, was richtig und was falsch ist und das wissen viele.
Aber wer handelt nach seiner Überzeugung?

LEIF Ich. Ich...komme ich denn nicht jeden Tag hierher?

HELENA Um rumzuhocken und zu trauern und zu hoffen?

LEIF Du warst nicht mehr!

HELENA Und am nächsten Tag... zurück zur Schule. Gehorchst du den Befehlen, oder trittst du vor?

-

LEIF Sie geben keine Befehle...

HELENA Nein, sie bringen einem nur nicht bei, wie man denkt, sondern was.

LEIF Worauf willst du hinaus?

HELENA Welche Lieblingsthemen haben sie zurzeit, was predigen sie?
Sie hatten immer ihre Schätzchen, in die sie ganz vernarrt waren...

LEIF Ein Favorit ist gerade: ‚Glück ist schwer zu erlangen‘.

HELENA Das gefällt denen...

LEIF Klar, Glück ist ein wunder Punkt.

HELENA Reiten sie noch immer auf dem Theorie- und Praxisbruch herum?
Die Dinge werden sich in knapp vier Jahren nicht groß verändert haben.

LEIF Ich seh schon, worauf du hinaus willst, aber jetzt...
Ich bin bereit zu gehen, lass uns zusammen arbeiten!

Du grinst. Warum?

HELENA Würdest du deine Freunde verlassen und gehen?

LEIF Wieso würde ich sie verlassen?

HELENA Du kannst nicht mit mir abhauen und gleichzeitig bleiben, oder?

LEIF Ich schätze schon... wenn es das ist, was du willst...

HELENA Das wars!

-

HELENA Wie könnte das entscheidend sein? Warum sollte ich zustimmen?
Nein, ich will keinen Kriegsgefangenen.

Ich sage: Nicht in vier Jahren und nicht in zehn. In fünfzig oder in hundert könnte es sein, dass die Menschen sich der Wahrheit besinnen, der Macht der Korruption ein Ende setzen und sich dafür entscheiden, frei zu sein...

Bis dahin werden sie versuchen, dem zu gefallen, der gerade zum Herrscher gewählt worden ist... der Mehrheit, einem Gott, dem Staat, den Bäumen, der Familie, dem Liebhaber oder der Mafia...

aber nicht dem Individuum. Nicht dem.

Leif hatte seinen Kopf in seinen Armen vergraben. Er schaut auf.

LEIF Ich liebe dich, Helena, Ich liebe dich. Bitte... Vielleicht haben dir das viele von deinen... Freunden gesagt, aber keiner wusste wirklich, warum er das fühlte. Ich schon!
Ich habe vor kurzem ein Lied für dich geschrieben... Es war ohne Inhalt, es war leer, weil du einfach... alles für mich bist!

Du weißt, was du meinst
und du meinst, was du sagst...
und du meinst, was du tust
und du tust es auf deine Weise...
(Ich liebe... Ich liebe dich...)

HELENA Leif...
von all meinen so genannten Freunden bist du der, der am meisten lügt, sich selbst belügt und mich belügt...

LEIF Du hast dich verändert. Ich bin dein Freund.

-

LEIF Entschuldigung. Vielleicht habe ich mich getäuscht und du bist die Lügnerin...

3. Szene

Leif wendet sich ab und geht langsam weg.

HELENA Sie waren drauf und dran, mich für immer zum Schweigen zu bringen...
Sie wollen mich tot. Es ist wahr. Glaub mir...

Leif hält inne.

HELENA Als ich als einfache Kellnerin angefangen habe...
Als ich den Politikern und dem Big Business

in der nicht ganz einfachen, über-noblen Bar
Chips und Drinks und dicke Zigarren serviert habe,

war ich erstaunt, wie offen sie für meine Ideen
und meine spontanen Ratschläge waren.
Sie haben zwar gelacht, aber zwei Tage später konnte man
über ihre großen neuen Pläne und ihren Sachverstand
lesen.

Und sie kamen immer wieder und haben mich um mehr
gebeten.
Und je mehr ich von ihren Winkelzügen und Geschäften
verstand,
desto schwieriger wurde es für sie, mich zu ignorieren,
und desto leichter wurde es für mich, und so unreal...

sie zu durchschauen, mit ihnen zu spielen und sie zu
beherrschen!
Ich musste nur neutral bleiben und die Ohren offen
halten,
dann durchscheinen lassen, dass ich was über ihren
Konkurrenten weiß,
und bald war ich geachtet und sogar gefürchtet.

Wenn es das ist, was es braucht um die Welt zu ändern,
so dachte ich, werd ich sie in kurzer Zeit verbessert
sehen.

Und ich wurde mutig und dreist. Aber viel schlimmer:
Ich fing an, gegen das Verbrechen zu arbeiten.

Ich dachte, es wäre zu schaffen, aber ich habe mich
getäuscht,
weil, schau, sie töten lieber, als dass sie zurück
treten.
Ich hatte sie in die Enge getrieben, hätte die Bombe
hochgehen lassen können,
und das war als jemand zum Angriff geblasen hat.

Ein Typ bricht ein, schießt auf mich, ich stelle mich
tot,
er kommt ganz nahe zu mir heran, um sich zu vergewissern
und ich
spring auf, ihm ins Gesicht, ich schreie und greife
nach seiner Pistole, er schießt sich ins Bein, ich renne,
ich verstecke mich...

um die Ecke, ich sehe ihn herauskommen,
er hinkt, es ist wie ein Film, denke ich ständig.
Er ist weg und ich renne wieder zurück und es gibt keinen
Zweifel:
Er hat den Beweis, den ich hatte, gefunden und
mitgenommen.

Diese Papiere hätten jeden zu Fall gebracht
und da stand ich, allein in meinem alten Zimmer
mein Job, meine Hoffnungen, meine Pläne, alles war kaputt
mein Leben noch ein kurzfristiges Darlehen...

Ich habe einen Abschiedsbrief geschrieben und ab
zu ‚unserem Ort‘, wie du ihn immer genannt hast,
damals...

in der Schule... Es ist klasse, ich habe gelernt,
Forellen zu fangen
ich wohn' im Hochsitz, meinem kleinen Heim.

Ich habe immer noch das Messer, das du mir gegeben
hast...

*Helena unterbricht plötzlich. Sie schaut an Leif vorbei, aber er
bemerkt es nicht...*

HELENA Geh!

LEIF Wer?
Wer? Wer hat dir das angetan? Sag's mir!

HELENA Frag nicht.
Außerdem bin ich gut davongekommen, ich bin frei...

LEIF dich draußen im Wald zu verstecken, oder eine Maske zu
tragen...
Ich werde es meinem Vater erzählen, ich bin mir sicher,
dass er jemanden kennt...

HELENA Nein! Nicht...

LEIF Du kannst dich hier nicht wie eine Ratte verstecken!

HELENA Dein Vater steckt mit denen unter einer Decke!

LEIF Er was?

HELENA Darum habe ich mich nicht getraut, etwas zu sagen...

LEIF Wie das?

-

HELENA Er ist auch gekommen und hat mich um Rat gefragt,
häufiger als viele andere.

-

LEIF Hätte ich das nicht wissen können?

-

Leif schaut sich um. Helena ist verschwunden.

4. Szene

Leif allein.

LEIF Helena! Helena? Helena... Helena...

*Während er nach ihr ruft, erscheinen seine Freunde und Familie
hinter ihm, unbemerkt.*

FREUNDE Er steht neben sich!

LEIF Wie können die davon träumen, dich zu kriegen?
Die leben in längst vergangenen Zeiten
da gibt es niemanden, der es wagt,
sich etwas über das hinauszulehnen,
was ihm zum Greifen nahe ist.

FREUNDE Er redet mit sich selbst.

LEIF Sie haben Angst, und doch versuchen sie zu fangen,
was von deinem Licht zurückscheint, aus zukünftigen
Tagen,
was die Wahrheit in ihre Vergangenheit holt,
und ihre dunkelsten Seiten entblößt...

 Wie können die davon träumen, dich zu kriegen?

 Helena, ich brauche dich, komm zurück.

5. Szene

Leif, Des, Leifs Schwester und Sonja.

FREUNDE Leif, wir sind hier...

Leif dreht sich um.

LEIF Wer ist hier? Die Mörder?

FREUNDE Hast du gerade geredet?

LEIF Hab ich? Nein! Mit wem? Es ist ja niemand da.

FREUNDE Darum...

LEIF Wie habt ihr mich gefunden?

SCHWESTER Papa hat deinen Ausweis orten lassen...

DES Jetzt mal echt, das ist ein schöner und ruhiger Platz
hier, Alter.

LEIF Ja, was? Ich bin immer mit... mir selber hierher gekommen
-
Ich mag den Ort. Wir glauben, dass es hier gut ist zum
Reden...
Und so.

FREUNDE Wir?

LEIF Ich und ich selber... genau. Und ihr! Ihr glaubt das
auch.
Offensichtlich. Sonst wären wir nicht hier. Und reden.
Ha! Haha!

DES Bist du dir sicher, dass es dir gut geht?

LEIF Ja, warum?

DES Du wolltest nicht springen und dich ertränken?
Oder dich aufhängen? Oder anderes komisches Zeug?

LEIF Nicht sofort, aber jetzt, wo ich das höre,
vielleicht...

SCHWESTER Leif, dir geht's nicht gut.

LEIF Nein?

SCHWESTER Wir haben dich gesehen... als wir da um
die Kurve gekommen sind. Wir sind stehen geblieben und
haben gesehen...

LEIF Wen? Was? Sie?

SONJA Wir haben dich reden sehen?

LEIF Ihr? Habt ihr? Also... dann wisst ihr es!

DES Was wissen wir, Mann? Erzähl mal.

LEIF Dass sie lebt!

DES Nein, wir wissen was anderes, Kumpel.

SCHWESTER Du hast mit dir selbst geredet! Hier ist niemand!

DES Keine Panik. Das ist nur ein übler Trip,
das muss der Pilz sein, den wir mal in der Neunten
gegessen haben.
Ich hab mal gehört, dass diese Röhrlinge wieder
zuschlagen können, einen schmoren lassen und einen üblen
Anfall auslösen, Jahre später.
Es sei denn, du hast alleine ein paar Zoomer
geschluckt...

LEIF Ihr habt sie nicht gesehen?

SONJA Nein?

LEIF Oh gut, ich... auch nicht.

SCHWESTER Du brauchst Hilfe! Warte auf unsere Alten,
Die werden gleich da sein. Ah, da sind sie ja!

Leifs Eltern kommen mit einem Freund der Familie, einem Psychiater.

ELTERN Leif, wir haben einen Freund mitgebracht. Du erinnerst
dich an ihn.

ARZT Hallo Leif, lange nicht gesehen... Wie geht's dir?

LEIF Gut, und Ihnen? Was machen Sie hier?

ARZT Deine Eltern haben mir erzählt, dass du vielleicht Hilfe
brauchst,
um einem schmerzhaften Verlust zu verarbeiten...

LEIF Oh je...
Danke, lasst mich einfach in Ruhe und helft euch selbst.

ARZT Natürlich könnten wir das, aber wir glauben nicht, dass das richtig wäre.
Wir glauben, dass wir füreinander da sind...

LEIF Glauben Sie? Nun, ich bin's nicht.

ARZT Du bist nicht...

LEIF Für Sie da.

Leif versucht davonzurennen. Aber er wird von den anderen festgehalten.

ARZT Haltet ihn.

MUTTER Leif, warte! Sonja! Halt deinen Bruder!

Als Leif versucht sich zu befreien, stolpert er, stürzt und verschwindet in der Gruppe, die ihn zu Boden drückt. Der Arzt präpariert eine Spritze.

ARZT Haltet ihn fest - er braucht uns,
wir müssen - sein Leben retten
er muss - zwanghaft sein
wir müssen - die Farce beenden
schaut nach, ob er - ein Messer hat
oder vielleicht - besessen
er redet seltsam - er ist traurig
er sagt, er - höre eine Stimme
hier ist ein - Beruhigungsmittel
er verhält sich merkwürdig - er ist verrückt
es tut mir Leid - wir haben keine Wahl
es gibt keine Al - ternative
zu diesem prima - Beruhigungsmittel.

Am Ende des Aktes steht die Gruppe auf und Leif ist verschwunden.

III. Akt

1. Szene

Leif liegt in einem Bett in einem dunklen Zimmer einer psychiatrischen Klinik. Er träumt... Helena tritt ein, in Arzt-Bekleidung.

HELENA Guten Morgen, mein Herr.
Sag ‚Hallo, große Schwester‘...

LEIF Hallo, große Schwester...

HELENA Hoch...

Leif setzt sich auf.

HELENA Wie geht's uns heute?

LEIF Wer sind wir heute, würde ich eher sagen.

HELENA Wir sollen gehorchen!

LEIF Wir sind zu zweit, und die?

HELENA Wir sollen sie gewähren lassen!

LEIF Ok, ok, o...

HELENA Darf ich - Sie bitten, still zu sitzen
und - diesen kleinen Wauwau zu halten...

Helena gibt Leif einen Plüsch-Welpen und beginnt, sein Gehirn zu operieren.

HELENA nur - für eine Sekunde, solange ich bohre
das - war's, geschafft, keine große Sache.

Jetzt - sägen und sägen und ziehen
und - sägen, lustig wie eine Kopfnuss
dann - ziehen und hochheben und nichts verschütten
wir - sind fertig, jetzt wollen wir mal sehen...

Helena beginnt, blutiges Zeug aus Leifs offenem Schädel zu ziehen, während er auf den Welpen starrt, erschrocken aber regungslos und scheinbar ohne körperliche Schmerzen zu haben.

HELENA Ver - giss deine Liebe für immer
leg - Schwert und Rüstung ab
kein - Grund zum Denken, das wars
und - kein Bedürfnis für Charakter.

Oh - sah der Kerl so aus?
Scha - de, jetzt ist's vorbei.
Und - was soll das Gewissen hier? Weg.
Aus - Deckel zu. Und - klick.

Ich habe gerade dein Gehirn auseinander genommen,
und zu einem Kunstwerk gemacht,
was versuchte klug zu sein
und René Descartes zu widerlegen...
Leib und Seele sollen ein und dasselbe sein?
Dann erklär mir doch bitte, wie es sein kann,
dass du existierst, und dein Verstand nicht mehr,
und hör auf umzukippen, du Penner!

Helena verschwindet, als...

2. Szene

...Leif sich über das Bett lehnt und heraus fällt. Er erwacht. Der Arzt kommt herein.

ARZT Du bist aufgewacht, wie ich sehe, wie fühlst du dich?

LEIF Ich will raus. Ich will mal raus. Ich will...

ARZT Leif, du bist hier besser dran als
in den alten Fabriken von Manaus.